

MONETATIVE

Einführung in das Thema Vollgeld-Reform / Monetative

Wann: Freitag, 25. Januar 2013, 19.30 Uhr (Türöffnung: 19:15)

Wo: Veranstaltungsraum, [Klybeckstrasse 247, 4057 Basel](#)

Wer: Verein Monetäre Modernisierung (Daniel Meier) www.vollgeld.ch/about

Organisation: Décroissance Basel www.decroissance-basel.org

Die Teilnahme ist kostenlos.

Daniel Meier vom Vorstand des Trägervereins Monetäre Modernisierung (MoMo) erläutert als Einstieg das Thema in gut verständlicher Form anhand von Filmausschnitten und Fakten. Im zweiten Teil des Abends gibt es Gelegenheit für Fragen und Diskussionen.

VOLLGELD-REFORM: Es braucht ein Geldsystem ohne Wachstumszwang!

Die Ursache des Wachstumszwangs

Der zentrale systemische Wachstumstreiber der Wirtschaft liegt im heutigen Geldsystem: Die expansive Geldmengenausweitung durch die private Geldschöpfung der Banken sowie die Zinseszins-Automatik erzwingen ein unaufhörliches Wirtschaftswachstum. Die daraus folgende ökologische und soziale Ausbeutung sind längst unübersehbar geworden und rufen nach einer Geldreform.

Das verzinste Schuldgeldsystem

Alle benutzen Geld, aber die Funktionsweise des Geldsystems bleibt so nebulös wie die Begriffe 'fraktionales Mindestreservesystem' oder 'multiple Kreditschöpfung', mit denen die private Geldschöpfung der Banken umschrieben wird. Alles heutige Geld entsteht durch Schulden, die verzinst werden müssen: Die Geschäftsbanken verschulden sich bei der Nationalbank, und die Wirtschaft, der Staat sowie Private verschulden sich bei den Geschäftsbanken. Dabei ist den meisten Menschen unbekannt, dass der allergrösste Teil unseres Geldes (ca. 90%) von privaten Banken geschaffen wird und nicht von der Schweizerischen Nationalbank.

Das Geldmonopol

Das heutige Geldsystem entspricht nicht der Absicht des Gesetzgebers. Denn in Art. 99 der Bundesverfassung ist das Geldmonopol festgeschrieben: "Das Geld- und Währungswesen ist Sache des Bundes." Wie kann dieser jedoch die Kontrolle über das Geld ausüben, wenn der allergrösste Teil davon privat, profitorientiert und praktisch unbeschränkt geschaffen wird? Das ist unmöglich. Deshalb muss die Geldherstellung wieder zurück in die öffentliche Hand gelegt werden. Dann kann auf demokratischem Weg der monetäre Wachstumszwang beseitigt und das Ziel einer nachhaltigeren Wirtschaft verwirklicht werden. Die Gesellschaft und die Umwelt würden profitieren.

Das zinsfreie Vollgeld

Das Vollgeld – kurz für ‘vollwertiges gesetzliches Zahlungsmittel’ – würde ausschliesslich von der Nationalbank geschaffen. Sie würde neu geschaffenes Geld als Geldschöpfungsgewinn (Seigniorage) unverzinslich und unbefristet dem Staatshaushalt zur Erstverwendung überlassen. Zwar könnte auch in einem Vollgeldsystem neues Geld weiterhin per verzinslichem Nationalbankkredit an Banken herausgegeben werden. Dies sollte jedoch nur in geringem Umfang der Fall sein. Das heisst: Die gesamte umlaufende Geldbasis ist in einem Vollgeldsystem im Grundsatz zinsfrei. Allerdings wäre die Kreditvergabe der Banken im Vollgeldsystem (vorerst) weiterhin zinsgesteuert.

Die Monetative

Die Nationalbank (aufgestuft als unabhängige [Monetative](#) in Analogie zu Judikative, Legislative, Exekutive) wird neues Vollgeld potenzialorientiert in Umlauf bringen, also eher restriktiv nach Massgabe des sich real abzeichnenden Wachstums, nicht nach dem, was die Regierung oder die Banken, Investoren und institutionellen Anleger sich wünschen. Mit dem Übergang zu Vollgeld wird somit die willkürliche Buchgeldschöpfung der Banken beendet und dadurch auch die Kreditaufhebungen durch Eigengeschäfte (Spekulation) als auch die überschüssenden Geldmengen in konjunkturellen Boomphasen (Finanzblasen) verhindert. Wenn es im Vollgeldsystem weniger Wachstum gibt (oder gezielt erwünscht ist), wird auch entsprechend weniger Geld geschaffen. Wenn es gar kein Wirtschaftswachstum mehr gibt oder gar eine Schrumpfung, kommt somit auch kein neues zusätzliches Geld mehr in Umlauf bzw. die Geldmenge kann problemlos verringert werden. Im heutigen Geldsystem ist dies systembedingt ein Ding der Unmöglichkeit.

Die Märkte

Die ‘Märkte’ werden weder ein Gleichgewicht noch Grenzen finden, solange die heutige unbeschränkte Buchgeldschöpfung der Banken möglich ist. Die ausufernden Geldmengen müssen unter Kontrolle gebracht werden. Immer noch mehr Regulierung und Bürokratie sind kontraproduktiv und zeigten sich als nicht zielführend. Monetär so weitermachen wie bisher ist inakzeptabel. Was wir jetzt brauchen, ist der Übergang vom Buchgeld der Banken zum Vollgeld der Monetative.

Die Wachstumsspirale

Die monetär bedingte Wachstumsspirale wird durch eine Vollgeldreform verhindert. Auch wenn damit nicht gleich alle Probleme gelöst werden, ist Vollgeld doch ein nötiger Beitrag zu mehr sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit.

Erläuterungen dazu finden sich unter anderem in den Büchern „Die Wachstumsspirale“ (Prof. em. H.Ch. Binswanger) und „Geldschöpfung in öffentlicher Hand“ (Prof. J. Huber) sowie punktuell im blog.postwachstum.de/vollgeld.

Die Vollgeld-Reform...

...vermindert den Wachstumszwang!	...verhindert „too big to fail“!
...entschärft die Zinsproblematik!	...kontrolliert die Geldmenge!
...ermöglicht Steuersenkungen!	...stoppt Spekulations-Exzesse!
...schafft krisensicheres Geld!	...verteilt den Geldschöpfungsgewinn!
...baut Staatsschulden ab!	...stabilisiert die Wirtschaft
...schliesst eine Verfassungslücke!	

Ein Initiativkomitee zur Einreichung einer Volksinitiative (BV Art.99) ist im Aufbau. Weitere Fakten, Argumente und Infos finden Sie unter www.vollgeld.ch/text.

Verein Monetäre Modernisierung (MoMo)

Postfach 3161 , 5430 Wettingen , Telefon 079 773 34 50 , PC-Konto: 60-528878-0

info@monetative.ch / www.vollgeld.ch